

# THRONE UND TRÄNEN

## III. Johann Orth

10)

"Nun, was schreibst du denn dein Märchenprinz?"

Das junge Mädchen mit dem Puppen- gesichtchen, die typische Ballettnymphe, reichte der Mutter den Brief.

"Mein allerliebstes Engelmädchen!" las die Mutter. "Ich habe oft gemeint, ich liebe, aber ehe ich das Glück hatte, Dich zu finden, war alles immer nur Täuschung. Du füllst meine ganze Seele aus, wie nie zuvor ein Mensch."

Die alte Engländerin lächelte und murmelte: "Ein Dichter!" Dabei kamen, ihre langen und gelben Pferde Zähne zum Vorschein.

"... ich bin in Verzweiflung, weil es heißt, daß ich Dich lassen müsse. Mein kaiserlicher Rang, sagen Du und Deine verehrte Mutter, stehe einem ehrbaren Verhältnis im Wege. Das würde vielleicht so sein, wenn ich nicht in mir das Bewußtsein trüge, daß ein äußerster Hochmut darin liegt, sich mit seinem Stamm von 70 Verwandten auf einem Gipfel zusammenzupferchen. Ich hasse meine Stellung und bin entschlossen, zu leben, wie es eines Mannes würdig ist, und nicht, wie ein armseliges Geschöpf, das von der Wiege bis zum Grabe gepöppelt werden muß..."

Die Mutter überflog die nächsten Zeilen nur und las dann weiter:

"... ich fühle in mir den Mut, meinetwegen nach Australien auszuwandern. Ich könnte dort Theaterdirektor werden oder Sprachlehrer für Französisch, Deutsch und Italienisch oder auch Reitlehrer oder Stockreiter..."

Das Gesicht der alten Engländerin wurde lang. Wütend warf sie den Brief auf den Tisch.

"Nonsens!" zischte sie durch die Zähne. "Willst du denn wirklich die Frau eines Sprachlehrers werden?"

Die Ballettnymphe zuckte verächtlich die Achseln.

"Ich bin doch nicht verrückt geworden!"

"... oder eines Reitlehrers?"

"Blödsinn!"

Die alte Engländerin atmete erleichtert auf — ihre Tochter war doch ein sehr vernünftiges Mädchen!

"Wirst du ihm schreiben, daß er dich in Ruhe lassen soll?"

"Selbstverständlich! Heute noch!"

\*

Der alte Franz, der Kammerdiener des Erzherzogs Johann Salvator, war verzweifelt: was war mit Seiner Hoheit geschehen? Seit der vorigen Woche — seit dem Augenblick, als der Brief aus England eintraf — hat er sich in sein Arbeitszimmer eingeschlossen und will niemand sehen — nicht einmal seine liebsten Freunde, nicht einmal Franz selbst. Er trinkt vom Morgen bis zum Abend, immer die stärksten Weine, eine Flasche nach der andern. Von Zeit zu Zeit läuft er aufgeregter im Zimmer hin und her, wie ein wildes Tier im Käfig, und läßt sich dann

*Johann Orth (Erzherzog Johann Nepomuk Salvator von Oesterreich). Als jüngster Sohn des Großherzogs Leopold II. von Toskana 1852 in Florenz geboren, trat er, wie fast alle Erzherzöge, in die militärische Laufbahn ein, schied aber, in seinen Plänen auf den bulgarischen Thron enttäuscht und veranlaßt durch diverse militär-technische Schriften, aus dem österreichischen Dienste aus und verzichtete im Jahre 1889 auf die Würde eines Erzherzogs des österreichischen Kaiserhauses. Nach dem Schlosse Orth bei Gmünd nahm er den bürgerlichen Namen Johannes Orth an. Im Sommer 1890 stach er auf dem Segelschiff "St. Margarethe" von Hamburg aus zu einer Weltreise in See, während der Umschiffung Südamerikas ging das Schiff unter, ohne daß man je wieder Näheres darüber erfuhr. 1911 erschien die offizielle Totenerklärung. Viele Legenden umspannen dies Schicksal und gaben Anlaß zu ungläublichen Gerüchten.*

wieder auf den Diwan niederfallen. Mit beiden Händen hält er seinen Kopf umklammert und wiegt sich von einer Seite auf die andere, wie unter furchtbaren Schmerzen. Ermattet verfällt er in einen kurzen unruhigen Schlaf, um dann, wieder erwacht, im Zimmer auf und ab zu laufen, von einer Ecke in die andere, irgend etwas murmelnd, jemand rufend, jemand verwünschend.

Der alte Franz rang die Hände, haltlos, verzweifelt. Was war zu tun? Sollte er den Arzt rufen?

Einer der Freunde des Erzherzogs, dem Franz die Fetzen des zerrissenen Briefes zeigte — "dieses verfluchten Briefes wegen war alles so weit gekommen!" — überflog sie schnell, lächelte und klopfte dem Alten ermunternd auf die Schulter:



Erzherzog Johann Salvator (1852 in Florenz geboren), österreichischer Feldmarschalleutnant, Freund des Kronprinzen Rudolf, verzichtete 1889 auf Titel und Würden. Er nannte sich nach seinem Schloß Orth „Johann Orth“.

"Nichts Gefährliches, glaube mir. Katzenjammer eines Verliebten, nichts mehr. Diese Krankheit machen alle mal in der Jugend durch. Das ist wie die Masern..."

\*

Mehrere Male im Laufe des Tages schlich der alte Franz auf den Zehenspitzen zur Tür des Arbeitszimmers und beobachtete den Erzherzog durch das Schlüsselloch. Einmal sah er, daß der Erzherzog Briefe und Photographien zerriß und im Kamin verbrannte. Die stammten wohl von "ihr"... die auch Franz jetzt verabscheute. Die Vergangenheit hatte sich in Asche verwandelt. Das war schon ein gutes Zeichen. Nun war die Krisis nicht mehr fern...

Und plötzlich, das geschah zwei Tage darauf, plötzlich erklang aus dem Arbeitszimmer Musik. Es wurde Klavier gespielt. Franz traute nicht seinen Ohren. Er lief zur Tür und blickte durch das Schlüsselloch. Der Erzherzog saß am Klavier, wiegte sich wie beim Tanz von einer Seite auf die andere und spielte einen Walzer.

Geheilt! Geheilt! Franz begann vor Freude zu weinen.

Der Erzherzog spielte bis zum Mittagessen, am Nachmittag, am Abend und fast die ganze Nacht hindurch. Dies beruhigte Franz von neuem:

Was das eine neue Form des Wahnsinns?

O nein, den jungen Erzherzog hatte nur die Begeisterung des schaffenden Künstlers erfaßt. Er komponierte Walzer. Er komponierte mit derselben Leidenschaft, mit der er noch vor kurzem die junge Engländerin geliebt hatte...

Einen Monat später sang und spielte schon ganz Wien seine Walzer. Die graziösen und neckischen, einschmeichelnden und erregenden. Sie plätscherten hervor wie silberne Quellen, aus den offenstehenden Fenstern der Häuser und den Türen der Cafés. Auf der Straße vereinigten sie sich zu hell klingenden Bächen. Es sang sie das Volk, es spielten sie die Drehorgeln, und selbst die Vögel in den Zweigen schienen sie nachzuahmen.

Die Walzer des Erzherzogs hatten einen großartigen Erfolg. Und selbst Johann